

Saale-Beitung.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Werden die Spaltenpreise... Anzeigen... Preis: 10 Pf.

Bezugspreis... für Halle vierjährlich bei postmöglicher... 2,50 M.

Nr. 5. Halle a. S., Mittwoch, den 5. Januar. 1910.

Geheime Wahl.

Der bekannte Staatsrechtslehrer Prof. Dr. La... hat in einem in der „Deutschen Juristen-Ztg.“ veröffentlichten... Artikel die Wahl...

Die öffentliche Abstimmung ist von der reaktionären Regierung... die Wahlreform... die öffentliche Abstimmung...

Das ist die Wirklichkeit, und ihr gegenüber verhält sich... keine Befähigung, wie sie oft öffentlich versucht worden ist...

werden. Demjenigen, der seiner pflichtgemäßen Gefinnung... Robert Schmidt, den Lehrgabehelfer... Diskussion über das Kommunalprogramm...

Das mag in einzelnen Fällen zutreffen; es kann aber nicht als die Regel gelten... Sozialdemokratischer Parteitag für Preußen...

Robert Schmidt, den Lehrgabehelfer... Diskussion über das Kommunalprogramm... fortgesetzt... Einert (Hannover): Wenn wir die Gewerbesteuer...

Thiele (Halle) macht darauf aufmerksam, daß die seit den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Form von Martinsgroschen, Pfeffergeld, Beichtgroschen...

Feuilleton.

Unterhaltungskolossal. Rehabilitiert! Roman von Josef Buchhorn. (Fort.) - Das zweite Gefäß. Skizze von A. Karita. - Kunst und Wissenschaft. - Theater und Musik.

Blüchers Abmarsch zur Saale.

Ein Kapitel aus dem Jahre 1813. Von Erich Polchow.

In der Geschichte der Freiheitskriege spielen die Operationen der sächsischen Armee unter Blücher und Gneisenau die bedeutendste Rolle. Diesem Heere wohnte die größte Initiative...

Colmar Jhr. v. d. Goltz, der Türkenspascha, einer unserer bedeutendsten Truppenführer, den das Vertrauen der hohen Offiziere...

gezeigt, welche Kräfte es waren, die unsern zerstückelten Staat langsam, aber sicher zu neuem Leben verhalfen, wie eine zweite Kräfte...

Am 1. Oktober des Jahres 1813 hatte Napoleon erfahren, daß die böhmische Armee - jener Teil der verbündeten Streitkräfte, bei dem sich die Monarchen befanden...

die Hauptrolle übernehmen, da die andern es nicht wollen“ schrieb Gneisenau, und es erging sofort die Befehle, um den Kriegsschauplatz auf das linke Elbufer zu verlegen...

Bei Wartburg an der Elbe... Da schrie die Franzosen... Nicht Schanze, noch Burg...

n. d. Goltz fällt über diesen rühmreichen 3. Oktober folgenden Urteil: „Nicht in der unmittelbaren Eiseszeit war die Bedeutung von Wartburg zu suchen, sondern in seiner Nachwirkung auf den Gang der Dinge im Norden...“

Demontierend begann nun auch der französische Kaiser seine Maßnahmen zu treffen. „Wir können sie hier nicht im einzelnen verfolgen, nur das eine wollen wir hervorheben, Goltz trifft das Richtige, wenn er sagt, der Mann der kühnen Entschlüsse und der radikalen Maßnahmen habe hier die alte Energie im Streben nach dem Neuen nicht mehr gefunden...“



keit reicht nicht aus. Es muß vor allem Fürsorge getroffen werden für die gewerbliche Frau nach der Kleiderkunst. In diesem Sinne begrüßen wir die Förderung des Entwurfs und wünschend, daß sie möglichst propagiert werde. W. u. m. (Berlin); die Gewerbestelle ist eine direkte Steuer ihrer Form nach, aber das Beste hat bereits darauf hingewiesen, daß sie eine indirekte wird, weil sie abgemildert wird auf den Konsumten. Die Steuer wird von demjenigen, der sie zu tragen hat, auf die Geschäftsunkosten geschlagen, und diese kommen in den Preisen des Produktes zum Ausdruck. Zum Beispiel auch die Erhebung des Oktrois ist ein ähnlicher Gedanke. Derjenige, der bisher diese Steuer gezahlt hat, denkt nicht daran, die Preise herabzusetzen, wenn der Oktrois aufgehoben wird, wenn ihn nicht andere wirtschaftliche Verhältnisse dazu zwingen. Die Wurzel des Übels liegt in der Verbrauchsteuer, nicht bei den Gemeinden, in der ungenügenden Vorgesellschaft der Steuern, und in dem Mangel einer Vermögenssteuer der Gemeinden. (Fortsetzung folgt.)

### Deutsches Reich.

#### Neujahrswünsche gekrönter Häupter.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: Die Zeiten scheinen endgültig vorüber, in denen die Kaiserkrone in der Staatsverwaltung die politische Welt bewegte oder gar Ausschläge auf Krieg und Frieden eröffneten. Die Staatsoberhäupter, soweit sie überhaupt persönlich Politik machten, wirkten jetzt mehr im Stillen. Die konstitutionelle Doktrin hat in der Praxis unverbesserbare Fortschritte gemacht. In keiner der Hauptstädte der großen Staaten ist dem Jahreswechsel eine politische Kundgebung erfolgt.

In Berlin haben sich die Neujahrsglückwünsche am Hofe, die Cour, der Botshafterempfang, der Empfang der kommandierenden Generale nach dem alten Zeremoniell als unpolitische Vorgänge abgelehnt. Auch die höchsten Reichsämter weisen nicht, wie in manchem früheren Jahre, von einer Neufrade zu berichten, die der Kaiser an die Minister über die Generale erhalten hätte, und sollte der Kaiser wie früher über Mitteilendes oder Politisches zu den Generalen gesprochen haben, so ist die Natur der Sache von selbst gegene Vertraulichkeit besser geschützt worden, als in früheren Jahren, in denen halbe und falsche Bezüge zu Mißverständnissen geführt haben. Der unpolitische Verlauf des Jahresanfangs entspricht der Tatsache, daß es im Gange der Geschichte der Völker und des politischen Lebens nicht äußere feierliche Abschnitte gibt.

#### Zur Aenderung der Rechtsanwaltsordnung.

Der dem Bundesrat vorliegende Gesetzentwurf zur Aenderung der Rechtsanwaltsordnung vom Jahre 1878 steht in gewissem Zusammenhang mit der Ueberleitung des Reichsgerichts, denn er sieht die Schaffung eines neuen Senats am Ehrengerichtshof für Rechtsanwältinnen vor.

Beim Reichsgericht sind die Ehrengerichte für Rechtsanwältinnen im Bezirk eines jeden Oberlandesgerichts. Sie werden gewählt aus der Zahl der Vorstandsmitglieder der betreffenden Anwaltskammer und sehen sich zusammen aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und drei Mitgliedsen, mithin aus fünf Rechtsanwältinnen. Gegen das Urteil eines Ehrengerichts beschließt das Rechtsmittel der Berufung an den Ehrengerichtshof.

Beim Reichsgericht sind die Ehrengerichte für Rechtsanwältinnen im Bezirk eines jeden Oberlandesgerichts. Sie werden gewählt aus der Zahl der Vorstandsmitglieder der betreffenden Anwaltskammer und sehen sich zusammen aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und drei Mitgliedsen, mithin aus fünf Rechtsanwältinnen. Gegen das Urteil eines Ehrengerichts beschließt das Rechtsmittel der Berufung an den Ehrengerichtshof.

Der Marsch der schlesischen Armee zur Saale gehört zu den glorreichsten militärischen Schicksalen aller Zeiten. Er ist gleich zu halten dem Marsch des Hannen aus Bresslau nach der verlorenen Schlacht von Wagram und dem Frontwechsel der deutschen Armee bei Metz. Generaloberst v. d. Goltz würdigt die Bedeutung dieser Heerführung mit folgenden treffenden Worten: „Groß war das Manöver gewesen, sich ganz von den rückwärtigen Verbindungen loszumachen und sich dem Kampfe mit verletzter Front auszuweichen — groß aber auch der Erfolg. Ohne das fortschreitende Angreifen der schlesischen Armee wäre es nicht zum gemeinsamen Handeln der drei verbündeten Heere bei Leipzig gekommen.“ — So aber wird der früheren Zuversichtlichkeit in Deutschland nach langen Jahren der Bedrückung und Schmach das erste Ende bereitet.

hof beim Reichsgericht, der aus dem Präsidenten des Reichsgerichts, drei Richtern und drei Rechtsanwältinnen dieses höchsten Gerichts besteht. Infolge des künftigen Anwachsens der Zahl der Rechtsanwältinnen ist nun der Ehrengerichtshof in Leipzig darunter mit Berufungssachen überlastet, daß die Schaffung eines zweiten Senats unerlässlich geworden ist.

Zu diesem Zwecke ist die Verabschiedung einer Novelle zur Rechtsanwaltsordnung vom 1. Juli 1878 erforderlich, die die Verhältnisse der Rechtsanwältinnen für ganz Deutschland in einheitlicher Weise geregelt und die Anwaltskammern mit dem ehrengerichtlichen Verfahren in zwei Instanzen eingerichtet hat.

„Ihnen und dem amerikanischen Volke meine besten Wünsche für ein glückliches Neujahr.“

Präsident Taft erwiderte: „In voller Würdigung und Erwidrung der mit übermitleidigen, freundschaftlichen Wünschen Ihrer Majestät wünschenswerten, die deutschen Völker für das kommende Jahr Gesundheit und Wohlergehen.“

#### Abziehbarkeit der Schulbeiträge bei der Zenerklärung.

Der „Kreuztg.“ ist die Frage unterbreitet worden:

„Sind die neu durch das Schulunterhaltungsgesetz (28. Juli 1908) dem Güterbesitzer abzutragenden Schulbeiträge bei der Zenerklärung besonders abziehbar, oder fallen sie mit den anderen Einkommensteuern unter § 8 Ziffer III des Einkommensteuergesetzes vom 10. Juni 1906 und Art. 4 Ziffer III der Ausführungsverordnung vom 25. Juli 1906 und sollen mit der halben Grundsteuer abgezogen sein? Dann ist das Abziehen eine leere Form, denn sie betragen allein mindestens die halbe Grundsteuer, und diese reichte so wie so schon bisher lange nicht!“

Auf eine Anfrage am maßgebender Stelle ist darauf der nachstehende Bescheid erteilt worden:

„Die nach § 8 des Gesetzes betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen vom 28. Juli 1906 — G. S. 335 — vom Güterbesitzer zu tragenden Schulbeiträge gehören zu den in § 8 Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes angeführten „Gutsrenten“. Die letzteren gelangen bei Ermittlung des Einkommens aus Grundvermögen nach der angeführten Gesetzesvorschrift mit 50 v. H. der Raatikalveranlagung des Grundbesitzes und Gewerbesteuer als Werbungskosten in Abzug.“

#### Das läßt tief blicken!

Die „Metallarbeiter-Zeitung“, das Organ des Deutschen Metallarbeiter-Vereins, bringt folgende Warnung: „Trinkt keinen Schnaps! Laßt Schnapsanzeigen in Parteiblättern unbeachtet!“ — Die „Metallarbeiter-Ztg.“ wird, so schreibt der „Gewerke“, wohl ihre guten Gründe für diese Warnung haben. Sicherlich finden sich in sozialdemokratischen Blättern trotz des von Parteitag beschlossenen Schnapsboykotts noch zahlreiche Empfehlungen von bewährten Sorten. Wodurch sollen denn auch sonst die Parteibüchler alle leben! Jedenfalls, schreibt sehr richtig die „Frk. Ztg.“, mutet die Warnung der „Metallarbeiter-Zeitung“ wie blutiger Hohn an.

#### Schule.

#### Zur Frage der Zulassung von Mittelschullehrern

zum Unterricht in den unteren und mittleren Klassen der höheren Lehranstalten geht der „Frk. Ztg.“ von einem Fehler, einem Mittelschullehrer der seit einem Menschenalter an einem Gymnasium wissenschaftlichen Unterricht erteilt, eine Zulassung zu, in der u. a. gesagt wird:

„So gewiß man von einer Eigenart der höheren Schulen, was Schulumaterial, die Vorbereitung ihrer Lehrer und die Methode ihres Unterrichts anbezieht, reden kann, so wenig zweifelhaft ist es, wenn man behauptet, daß es einem Volksschullehrer schwer fallen müßte, sich in „dieser Eigenart hineinzufinden“. Von einer wissenschaftlichen Methode des Unterrichts aber reden zu wollen, ist mir, soweit die Klassen bis Sekunda in Frage kommen, unverständlich. Jedemfalls sind wesentliche Unterschiede zwischen dieser Methode und der Methode des Volksschullehrers, die sich dießhalb herab ausgebaut und wissenschaftlich begründet ist, nicht vorhanden. Inwiefern sollte es also einem Volksschullehrer, auch wenn er selbst keine höhere Schule besucht hat, schwer werden, sich in „dieser Eigenart“ hineinzufinden? Wir bleiben darum dabei: Wenn ein Volksschullehrer den nötigen Taft und die erforderliche Bildung besitzt, so liegt kein Grund vor, ihm die höheren Unterrichtsanstalten zu verschließen.“

#### Heer und Flotte.

Wahrscheinliche kommandierende Generale. Der kommandierende General des 15. Armeekorps, General der Infanterie Ritter v. Henning, ist am 1. Januar in den Ruhestand getreten. Am 1. Januar fand bekanntlich das Reichshauptquartier von Stralsburg. General der Kavallerie v. Köhner, seinen Abschied eingereicht. Als Nachfolger werden in Stralsburg genannt an Stelle des Generals Henning v. Gigenheim der kommandierende General des 14. Armeekorps (Arzt), General der Infanterie Freiherr v. Hönningen gen. Huene, der Kommandant der 28. Div. (Karlsruhe) Generalleutnant v. Jabel, und der Divisionskommandant der 22. Division (Kassel) Generalleutnant v. Feltgen v. Fleckenberg, und an Stelle des Generals v. Köhner der Divisionskommandant der 5. Division (Frankfurt a. Oder) Generalleutnant Graf v. Schlieffen.

Das Marinebrieftaubensystem, das fast so alt ist wie unsere Segelung, wird, nach dem „Rdn. Ztg.“, aufgehoben. Die in Friedrichsdorf, Wilhelmshafen, Helgoland bestehenden Brieftaubenstationen der Marine gehen ein. Die funktentelegraphischen Stationen erfahren in den beiden nächsten Jahren wesentliche Verbesserungen, so daß die Brieftaubenstationen überflüssig werden. Die Aufhebung bedeutet eine Ersparnis des Marineetat.

S. M. S. Dachs ist am 3. Januar in Kanton eingetroffen und geht am 6. Januar nach dort wieder in See. — S. M. S. Dachs und Madine sind am 3. Januar in Kiel eingetroffen. — S. M. S. Kaljan ist am 3. Januar nach Kiel nach Ostpreußen in See gegangen.

### Kleine politische Nachrichten.

Abg. Dr. Rathhoff (Frk. Bsg.) hat sein Amt als Syndikus des Deutschen Betriebsarbeitervereins infolge von Differenzen niedergelegt, in die er mit dem Verbandsrat geraten ist.

Der neue Reichsstatthalterpräsident in Stralsburg. Eisenbahndirektionpräsident Schmidt in Köln ist als Präsident der Reichsstatthalter in Stralsburg verlegt und zum Rat erteilt Ratte ernannt worden. Schmidt ist 1852 geboren und trat 1888 in die preussische Staatsbahnverwaltung ein. Er war früher Mitglied der Eisenbahndirektion Karlsruhe und Altona, wurde 1897 ins Eisenbahndirektion Berlin und ist seit 1906 Eisenbahndirektionenpräsident in Köln.

Zur Redarreform. In der Redaktion der „Württembergischen Zeitung“ über neue Verhandlungen Baden mit Württemberg wegen der Redarreform erfährt der „Schwäbische Merkur“ von unrichtiger Seite, daß in Sachen der Redarreform bereits acht Sitzungen der künftigen redaktionellen Kommission der drei Verordnungen stattgefunden hätten. Die nächste Sitzung, vermutlich die letzte, wird stattfinden, wenn Pläne und Kostenanschläge über die badiische Strecke vorliegen, was bis jetzt noch nicht der Fall sei. Wenn diese Sitzung stattgefunden hat, wird die ganze Angelegenheit dem Ministerium des Innern unterbreitet werden, was jedenfalls noch Wochen andauern wird.

Ein Biersteuergesetz für die Reichsländer. Die elf-ländrige Regierung hat den Entwurf eines Biersteuergesetzes vorbereitet, der demnach das Staatsrecht vorgelegt werden wird. Er soll eine neue Erhöhung der Biersteuern bringen, obwohl diese erst in der letzten Session des Landesparlamentes durch ein Gesetz der Reichsfinanzkommission verabschiedet wurde angepasst worden sind.

Fortschritte der Sozialdemokratie. Die „Schwäb. Tagwacht“ stellt aus den ihr zugegangenen Meldungen aus 73 württembergischen Orten, unter denen die bedeutendsten des Landes sind, die Sozialdemokratie vergangenes Jahr 110 Gemeinderatsmandate erlangt hat, von denen 82 neu gewählt sind.

Verband der Innungsstrahlen. Nach dem Vorbilde der Orts- und Betriebsstrahlen werden jetzt die Innungsstrahlen in sich zu bessern Maßnahmen ihrer Interessen zu einem Verbande zusammenzuführen. Die Gründungsverammlung soll noch in diesem Monat in Berlin stattfinden. Die Anregung geht von dem Deutschen Handwerks- und Gewerbestämmen aus und ist bei den beteiligten Innungen sehr freudig begrüßt worden.

#### Hof- und Personalnachrichten.

Zum Nachfolger des neuen kaiserlichen Regierungspräsidenten Welfisch v. Welfisch bei der Kaiserlichen Regierung wurde Oberregierungsrat Diderichs (Arensberg) ernannt.

### Ausland.

#### Graf Witte über die Geldlagnahme russischer Staatsgelder.

„In einer Unterredung mit dem Chefredakteur des „Petersburger Herold“ äußerte sich, wie dem „Berl. Ztg.“ aus Petersburg gemeldet wird, Graf Witte über die „Anhalt“-Affäre wie folgt:

„Im äußersten Falle wäre anzunehmen, daß die deutsche Diplomatie Verwundungen mit Russland über eine friedliebende, freundschaftliche Absicht der deutschen Diplomatie gegenüber Russland gehabt, so ist der ganze Vorfall einfach dummd. Es ist unbegreiflich, warum die deutsche Regierung die Sache so weit kommen ließ. Die Beschlagnahme russischer Staatsgelder muß mindestens in korrekter Bezeichnung werden, sie kann von dem reicheren russischen Nationalgefühl als ein Affront aufgefaßt werden. In Berlin befinden sich bei weitem mehr russische Staatsgelder, als in Russland selbst. Diese Beziehungen zu Berliner Bankiers hervorgerufen. Russland erleidet keinen Schaden durch Ueberführung jener Summen nach Paris oder London. Vorläufig wird daran nicht gedacht; eine solche Maßregel würde große Verheerungen in der deutschen Finanzwelt anrichten, wie auch einen unruhigen Akt Russlands bedeuten. Wenn aber ein Bankier unkorrekt und unliebenswürdig wird, hört auch die russische Freundschaft auf.“

Graf Witte sieht die Angelegenheit offenbar durch die russische Brille an. Wir Deutsche sind gewohnt, selber russische Auffassung, wenn erstarrte Interessen unseres Vaterlandes in Betracht kommen, mit unserm eigenen Maßstab der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit zu messen.

#### Warum Fürst Its ermordet wurde.

Die gerichtliche Untersuchung gegen den Koreaner An, den Mörder des Fürsten Its, und acht seiner Landknechte, die als Mitschuldige verhaftet worden sind, schreitet nun langsam vorwärts, die ungeheure Unsicherheit der Angelegenheit und die wegen der ungeheuren Zahl von Angeklagten bestehenden Schwierigkeiten des Verfahrens. Nach britischer Meldung aus Seoul hat An drei verschiedene Aussagen gegeben, er habe den Fürsten von Korea im Jahre 1893 getötet.

- 1. Er habe dem Kaiser von Korea die Brieftaubenstationen zerstört.
- 2. Er habe die Brieftaubenstationen von Korea und nach seiner Unabhängigkeit zerstört, verlegt.
- 3. Von ihm sei der Vater des jetzigen Kaisers von Korea zur Abdankung gezwungen worden.
- 4. Er habe alles ins Werk gesetzt, um die Auflösung der koreanischen Armee herbeizuführen.
- 5. Er habe eine große Zahl von Koreanern ermordet, viele lassen und die Unwissenheit der meisten Koreaner benützt, sie um das und Gut zu bringen.
- 6. Für Its Bescheid seien die koreanischen Schulbücher, die den Nationalismus der jungen Koreaner wecken sollten, verbrannt worden.



# Lezte Nachrichten.

## Deutschfeindliches aus Russland.

H. Petersburg, 4. Jan. Die „Rowoje Wremja“ schreibt in ihrem heutigen Leitartikel: Die unklügere nationale Stellung Deutschlands als Mitglied des Dreiebundes und die in der Krise würden Deutschland zwingen, Verständigungen auf breiterer Basis mit den fremden Mächten zu suchen und den vangermanischen Geistes zu entsagen. Wenn Deutschland seine Hegemonie in Europa entsagt und besser mit den Nechten und Interessen der fremden Mächte rechnen wird, entsteht eine neue Meta in Europa. Je tiefergründiger die inneren Ursachen zur Errichtung des Neuen der deutschen Politik seien, desto dauerhafter dürfte die neue Epoche werden, zu der man Deutschland beglückwünschen könne.

## Lukacs ungarischer Ministerpräsident.

□ Wien, 4. Jan. Die ungarische Ministerrats hat nun ihr Ende erreicht. Lukacs wurde vom Kaiser nach 15tägiger Amtsdauer zum Ministerpräsidenten Ungarns ernannt. Der neue Ministerpräsident reiste gegen Abend nach Budapest zurück, um die Kabinettsbildung vorzunehmen. Die Entgebung des Kabinetts Bedenke ist bereits erfolgt.

## Blutige Exzesse in Bosnien.

H. Wien, 4. Jan. Wie eine hiesige Lokalcorrespondenz aus Sarajevo meldet, soll dort gestern ein Massenereignis stattgefunden haben. Aus dieser nicht ermittelten Ursache seien die Exzessanten aufeinander losgegangen. Bevor die behördlichen Organe einschreiten konnten, hatte der Exzess derartige Dimensionen angenommen, daß vier Personen getötet und mehrere andere schwer verwundet wurden.

## Todesurteil eines Aviatikers.

H. Paris, 4. Jan. Der Aviatiker de la Grange ist bei einem Sturz, den er auf dem neuen Aerodrom Croix de Bizas ausführte, abgestürzt und war sofort tot. Der Todesurteil ereignete sich heute nachmittags 2 Uhr 30 Min. Der Aviatiker stieg mit seinem Apparat, der ein Vektor-Cylinder war, bei einer Windstärke von 8 Sekundenmetern glücklich auf. Während der dritten Runde brach plötzlich der linke Flügel des Aeroplans. Der Apparat neigte sich zur Seite und stürzte mit großer Schnelligkeit herab, den Aviatiker unter sich begrabend. Der Schicksal des Aviatikers wurde vollständig geklärt, die Bruttogröße und ihm beide Beine gebrochen.

## Zur Ermordung der Madame Gouin.

H. Paris, 4. Januar. Die Angelegenheit der Ermordung der Madame Gouin ist heute in ein neues Stadium getreten. Aus Grund dringenden Verdachts wurde heute früh eine Hausungung in der Wohnung des Inspektors der Pariser Geheimpolizei, Grabit, vorgenommen, dessen Sohn in Gouin lebte und der bereits des Vorwurfs verdächtig war. Verschiedene Kleidungsstücke wurden beschlagnahmt, Grabit und einige Kameraden desselben wurden einem mehrstündigen Verhör unterzogen. Man hofft, he zum Gehörten zu bringen.

## Ein choleraverdächtigtes Schiff.

W. Christiania, 4. Jan. Der gestern von Alger in Friedrichshall eingetroffene Dampfer „Atlas“ mußte in Quarantäne gebracht werden, da ein Maladinde während der Reise unter choleraverdächtigen Symptomen gestorben war. Die im hiesigen bakteriologischen Institut vorgenommene Untersuchung ergab Cholera als Todesursache.

## Griechischer Bürgerkrieg auf Rhodos.

H. Konstantinopel, 4. Jan. Nach einer Meldung des Wali des Archipels kam es auf der Insel Rhodos zwischen den Einwohnern zweier Ortschaften wegen eines Terrains zu einem blutigen Kampf, in dem vier Bewohner der Ortschaften gefallen sind.

## Das französische Geschwader in Spalato.

H. Spalato, 4. Jan. Das unter dem Kommando des Admirals Rivet stehende französische Geschwader ist heute mittags aus Antivari auf der hiesigen Reede eingetroffen.

## Vermischte Drahtnachrichten.

H. Frankfurt a. M., 4. Jan. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Kupferhändler Buehl, der sich an seinen drei Töchtern vergangen hatte, zu zwei Jahren Gefängnis.  
H. Wien, 4. Jan. Die drei vermischten Wiener Touristen sind wohlbekannt angekommen und haben bereits die Rückreise nach Wien angetreten.  
H. Konstantinopel, 4. Jan. General v. d. Goltz wird am 19. Januar die Rückreise nach Deutschland antreten.  
H. Sofia, 4. Jan. Der wegen amtlicher Untergewaltigkeiten angeklagte General Bogazow sowie drei andere Offiziere wurden vom Kriegsgericht freigesprochen.  
H. Sofia, 4. Jan. Die Cobranje hat sich bis zum 24. Januar vertagt.  
H. Belgrad, 4. Jan. Die Post aus Saloniki ist ausgeschrieben. Angeblich hat ein Zugunfall sich auf der Strecke stattgefunden. Nähere Details fehlen jedoch.

## Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil: für Provinzialnachrichten, Gerlad und Fandel; Egen Brinkmann; für Ausland, Reize Nach und Sport: Erich Waldow; für den Feuilleton- und Vermischten: Paul Schumann; für den literarischen: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Sündel, Sämtlich in Halle a. S.

— Die Presse enthält 8 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Mädchenfräulein Wilhelm Bennow feierte sein goldenes Dienstjubiläum. Er ist während der ganzen fünfzig Jahre an der hiesigen höheren Mädchenfräulein tätig gewesen. Ihm zu Ehren wurde eine Schulfeste veranstaltet, in deren Verlauf ihm der Kronenorden 4. Klasse mit der Zahl 50 überreicht wurde.

Dr. Borneke, 3. Jan. (Ein unheimlicher Gast.) Die Schweinepest hat nach den letzten Tagen des alten Jahres hier keinen Einbruch genommen. Zwei Geflügel sind erkrankt. Davon ist das eine in den Käferneubäuben der früheren Judenfabrik gelegen, also an einem Ort, wo viele Haushaltungen mit Schweinefleisch sind. Hoffentlich nimmt die Seuche keinen größeren Umfang an, damit Borneke von der Ordsprezere verschont bleibt.

Ammanau, 3. Jan. (Neuregelung des Schulgebäudes.) Der Stadtgemeindevorstand wird dem Gemeinderat eine Vorlage unterbreiten, die die Höhe des Schulgebäudes für den Schuljahr der hiesigen nach dem Entkommen der einzelnen Familie hinführt. Dieser richtete sich die Höhe des Schulgebäudes nach der Anzahl der Kinder, die aus einer Familie die Volksschule besuchen.

Braunschwieg, 3. Jan. (Einbruch beim Prinzen.) Gestern wurde ein auf dem Kämmerer stationierter Nachwächter von dem Dieners dort wohnenden Oberkellern Prinzen Heinrich XXX. von Reuß darauf aufmerksam gemacht, daß sich ein Einbrecher in der Villa befand. Man übertrieb den Einbrecher in den oberen Räumen der Villa auf, doch gelang es ihm, aus dem Hause und dem Garten zu entkommen. Der Wächter nahm mit seinem Hunde die Verfolgung auf. Der Verbrecher setzte sich auf dem Bodenfall, wo er gefesselt wurde, gegen den Beamten zur Wehr, so daß dieser sich genötigt sah, von seinem Selbstwehrgewehr Gebrauch zu machen. Bei der Durchsichtung fand man bei dem Verbrecherten einen wertvollen Ring mit drei Steinen und zwei Ringen. Der Einbrecher ist der Arbeiter Heinrich Meckert aus Heinrichsdorf bei Stettin.

Sonneberg, 3. Jan. (Gefahr.) Die Maschinenfabrik von Heublein ist vollkommen niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend. Zahlreiche Arbeiter sind brotlos geworden. Die Entschädigungsurteile ist urchaufend.

Waltershausen, 3. Jan. (Verhaftung.) Hier wurde durch zwei Kessler Kriminalbeamte der Privatförster Tadel verhaftet, der nach Verübung schwerer Diebstahle und Unterschlagungen plötzlich aus Saßel verschwand.

Ammanau, 3. Jan. (Beim Fensterputzen.) Heute mittags stürzte beim Fensterputzen ein Dienstmädchen aus dem zweiten Stock eines Banngeländes. Die Verunglückte, die angeschuldigt schwere innere Verletzungen davongetragen hat, wurde nach Jena transportiert. An ihrem Aufkommen wird gewweifelt.

Arnstadt, 3. Jan. (Fünf Günstler) von Schwarzburg hat das Prozeßurteil über das vom 29. Mai bis 4. Juni hier stattfindende Thüringer Gerichtsverfahren übernommen. Das dreijährige Mädchen des Arbeiters Vordmann verdrängte sich am Silvesterabend so schwer, daß es heute starb.

Borned, 3. Jan. (Stellungslagen der Lehrer.) Der Gemeinderat bewilligte den wünschenswerten Lehrern an der hiesigen Realschule von Januar 1910 an Stellenzulagen von je 700 Mark, die damit den hiesigen Lehrern in der Gehaltsliste veranschlagt werden. Ein Antrag des Finanzausschusses, nach Annahme der von der meinungslagen Regierung im Landtage eingebrachten Vorlage, betriebe die Gehaltserhöhung der Staatsbeamten, auch eine Aufhebung der Gehälter der hiesigen Beamten und Lehrer vorzunehmen, fand mit 8 gegen 6 Stimmen Annahme. Die Gehaltsaufhebungen sollen rückwirkende Kraft vom 1. Januar 1910 ab erhalten. Infolge dieses Beschlusses müssen vom nächsten Jahre ab die Steuern von 155 auf 165 Prozent erhöht werden.

Zimmern supra, 3. Jan. (Am Neujahrstage) feierte hier das Ludwig Schöhlche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde durch den Ortsgeistlichen ein Gnadengesicht des Kaisers ausgesprochen.

Leipzig, 3. Jan. (Erklärung eines Todes.) Ein befallener Unfallsfall ereignete sich in der Wohnung eines Briefträgers in L. Lindenau. Während der Abwesenheit der Eltern war das einjährige Kind im Bett erkrankt und starb dem Kopf durch die Wunde eines vor dem Bette stehenden Kindes gestekt. Das kleine Weib hat sich dann nicht wieder befreien können und ist erkrankt.

Schemitz, 3. Jan. (Das Krematorium in L. Adlitz.) Die Krematorium ging mit dem 1. Januar in hiesige Verwaltung über, nachdem es drei Jahre lang im Besitz des Chemnitzer Vereins für Feuerbestattung gewesen war. Eingeweiht wurde das Krematorium am 15. Dez. 1909, am 16. Dezember fanden bereits zwei Einäscherungen statt. Bis jetzt sind 1213 Einäscherungen zu verzeichnen. Der Frequenz nach steht am hiesigen Chemnitzer Krematorium an der Spitze aller deutschen Krematorien; selbst aus entfernten Gegenden des Auslandes, wie aus Ungarn, werden Leichen zur Einäscherung nach Chemnitz gebracht.

Döbeln i. Sa., 2. Jan. (Scheufl.) In Dorfe Commlitz bei Döbeln wurde aus einem Brunnen, aus welchem die Einwohnerhaft ihr Trinkwasser zu entnehmen pflegt, eine vollständig verweste Kindesleiche herausgehoben. Man behauptet, daß es das Kind einer polnischen Arbeiterin ist, die wahrscheinlich schon vor der Ernte geboren und das Kind in den Brunnen geworfen hat.

## Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abnennensentzung beizulegen.)  
A. S. Jambol, auch dann sind die Erben haftbar.  
L. B. Das Wort „Spießbürger“ wurde ursprünglich im Mittelalter auf arme, nur mit Spießen bewaffnete Bürger, die man als Fußsoldaten gebraucht, verwendet. Da ihr Dienst ein beschränkter, innerhalb der Stadtmauern, war, entwickelte sich der Begriff, wie wir ihn heute haben. Jetzt bezeichnet man also mit diesem Worte solche Leute, die einfachen, christlichen Sinnes sind in ihrer Lebensauffassung im kleinen Kreise bewegen, und unsere Studenten nennen „Spießler“ alle die, welche nicht Akademiker sind. Eine Beleidigung involviert der Ausdruck nicht.  
S. L. Halle. In der Besprechung von „Lumpaci dogobundus“ im Generalanzeiger finden Sie die Bemerkung, daß Gerhart Hauptmann bei der Sateilung sich schließt angegriffen sei. Sie fragen, wie das komme. Es wäre schlimm, wenn eine Zeitung über ein Schriftsteller die Objektivität so wenig wahrte, daß rein Persönliches von der literarischen Bewertung nicht getrennt würde. Unser Mitarbeiter, Herr Martin Faustmann, von dem das Feuilleton „Theater und Literatur im Jahre 1909“ geschrieben ist, das sich u. a. mit Hauptmanns „Grißleda“ befaßt, hat momentan einen Prolog mit Gerhart Hauptmann wegen Beleidigung vorgelesen. Sie das, was alle ersten Feuilletonen und Zeitungen über Hauptmanns „Grißleda“ und „Grißledens Frühling“ geschrieben, mit unserer Meinung, so werden Sie eine vollständige Aneignung finden. Hauptmanns neueres Gedicht hat eben mit dem alten Gerhart Hauptmann nichts zu tun.

Der verzeirliche Stoll.  
(?) Halesorn, 3. Jan. Unter Der hat einen Hof als Gärtner gehabt und wußte es nicht einmal.  
Im Straußfischen Gaskhofe war ein Einbruchdiebstahl verübt; der Dieb war durch ein Fenster eingedrungen, das er vielleicht zu dem Zwecke am Abend geöffnet, und hatte sich dabei angelegen sein lassen, ein Weibschürzenband zurückzubringen, das er gestohlen wurde. Ein zum Ziegen gehörender Knofch hatte das Einziehen wahrgenommen und riefte dem Dieb näher, der nun nach hinten hinaus Reichaus nahm, ohne Zehe, jedoch als Zeugen seines nächtlichen Treibens seinen Stod zurückließ, den er überflüssigsmelle bei sich trug.  
Dieser Stoll ist zum Verzeirer geworden, denn er war im Dorfe bei Jung und all bekannt, er gehörte dem — Nachbarn! Der Mann, dem allerleis Vertrauen entgegengebracht ist, wurde selbstverständlich sofort seines Wärdertendes entboden und nicht nur der Bestrafung entzogen.

Waghtel, 3. Jan. (Einen recht betrübenden Ab- (Schluß) bereite das vergangene Jahr dem Landwirt Franz Sasse hier. Am Silvesterabend spielte dessen hiesiges Schöpfung am Morgenland aneres keinen Pfiffchen, das an dem Grundstüch vorüberließ. Die Strömung der jetzt wüthigen Hesse ist besonders wegen der Nähe der dort befindlichen Kunst- stadt ziemlich bedeutend. Der Kleine, der mit einer Re- chenschaft gefüllt haben soll, ist infolge des Druckes der ruhenden Strömung gegen die Schale zu Hüll gekommen und von der Strömung fortgeführt. Den kleinen Schöpfung des Bergschiffes hat man bis heute noch nicht aufgefunden.

Waghtel, 3. Jan. (Nachverhaftung.) Am 30. Dez. 2. 1. fand die Verhandlung des J. der Gemeinde Waghtel statt. Die drei Reichsrichtern (Sieben Schöpfungsmänner N. Müller in Halle mit 2040, Kammernpächter J. Reineke in Halle mit 2005 und Schriftführer J. Reuber in Halle mit 2030 Mark der Zulassung wird erst später erteilt.

Vanowebdingen, 3. Jan. (Gute Diebesbeute.) In der Silvesternacht sind aus einem Kabinettort mittels Ein- bruchs 500 Mark gestohlen. Vom Täter hat man keine Spur.

Seit, 3. Jan. (Waldkuren.) Im vergangenen Jahre kaufte der Kurfürst 180 Morgen Waldbesitz, die zur Stra- ßenbahn gehören. Die kleinen Ackerbesitzer wandten sich an den Anhaltischen Landtag um Ueberlassung einiger Morgen Wald. Dies ist ihnen für einen verhältnismäßig billigen Preis gewährt worden. Die Leute sind darüber hocherfreut, jeder hat 4-5 Morgen erhalten, um seinen Bedarf an Streu usw. zu decken.

Erhart, 3. Jan. (Gasversorgung.) Am Neujahrstage wurde die im Hause Dabertstraße 20 bedienteste, 20 Jahre alte Anna Menzel aus Naumburg a. S. in ihrem Bette tot aufgefunden. Zwei absolut herbeizugewandte Ärzte stellten fest, daß der Tod durch Gasvergiftung eingetreten war. Die Kammer des Wädhens grenzt an die Küche und in dieser soll ein am Gasrohr angebrachter Gummiabschluß geplant gewesen sein. Am Silvesterabend befand sich das Mädchen noch recht vergnügt in der Gesellschaft ihrer zu Besuch gekommenen Schwester.

Erhart, 3. Jan. (Am Polizeihandermittel.) Einseher wurde Polizeiergent bez vom Bürgermeister in Audisleben gehalten, mit seinem Polizeihund zu kommen, um eine in der Kirche verübte schwere Sachbeschädigung festzustellen. Am Latorate wurde festgestellt, daß für ungefähr 60-70 Mark Glodenstränge geschnitten waren, außerdem war der Glodenturm stark beschädigt. Der Polizeihund „Gleon“ wurde auf die Spur geleitet. Er lief über den Friedhof, quer über die Straße, in ein Baumgebüsch, wo er in den Fiederhalm eilte und den dort an- wesehenden Knedert Karl Rolle verbeißte. Nach längerem Verhör ge- stand Rolle, die Kat verbeißt zu haben, jedoch käme er nicht allein in der Hesse, sondern noch ein Dienstfräulein namens Wilhelm Eitel beiseite. Nach kurzem Verhör räumte auch Eitel seine Mittäter- schaft ein.

Wittenberg, 2. Jan. (Eine hochherzige Zwen- dung) hat eine hiesige Dame in diesen Tagen unerer Werthe ge- genüß, indem sie dem Degenhieser Strahe 3000 Mark erbschafts- weise mit der Bestimmung, daß diese Summe dem Grundstüch für einen Fonds zur baldigen Beschaffung einer neuen Orgel bilden soll. Damit wird unrer hiesig so bedeutende Pfarrkirche endlich in den Besitz eines schönen, würdigen Orgelwerks kommen.

Stendal, 3. Jan. (Gutsverkauf.) Das ca. 370 Morgen große Gut Gieshede bei Guldob, dem Mollereibesitzer J. Schulz in Stendal gehörig, ging für 208 000 Mark in den Besitz eines Bank- hauses in Halle über. Die Uebergabe erfolgt am 15. März.

Cöthen, 1. Jan. (Straßenunterführungen.) In dem für den Umbau der hiesigen Bahnhöfe ausgearbeiteten Projekt sind auch mehrere Straßenunterführungen vorgesehen, deren Kosten auf 725 000 Mark veranschlagt sind. Zu diesen Bau- werken hat die Stadt einen Beitrag von 200 000 Mark zu leisten. Da nun diese verschiedenen Bahnhöferarbeiten auch im Interesse der Bewohner der Kreisortschaften liegen, beschloß der Kreisrat ein Mittel zu beschaffen, um die Stadt entfallenden Kostenanteils zu über- nehmen, also an die Stadt die Summe von 40 000 Mark zu zahlen.

Cöthen, 2. Jan. (Der älteste Bürger unserer Stadt.) Maurermeister Friedrich Richter, ist in vergangener Nacht verstorben. Kurz vor seinem 90. Geburtstag erlitt der sich bishep einer schweren Gesundheits erkrankung, die einen Schlag- anfall, der ihn auf das Krankenlager warf, von dem er sich nicht wieder erheben sollte.

Stendal, 3. Jan. (Das Gerichtsgefängnis) zeigt jetzt eine sehr starke Frequentation, wie sie selten nur vor- kommt, denn es enthält 80 Straf- und Unterdrückungsgefangene.

J. J. (Der Polizeihund.) In Brauna eregte am Neujahrstage das Erbsuchen eines Polizeihundes aus Stendal einiges Aufsehen. Es galt, die Weibkinder, welche die Wohnhäuser einiger Fechter in gemeiner Reibe beschnitzten hatten, zu ermitteln. Der Hund wurde heute dem nach mehreren verdächtigen Personen zum Herus, wobei er sogar in die Wohnung drang. Ob sich die Spur als richtig erweist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Waltersberg, 3. Jan. (Eine Verlobung von 500 Mark.) hat die Eisenbahndirektion Kassel zur Ermittlung des Täters ausgesagt, der in der Nacht zum 25. Dezember beim Weg- übergang bei Vauterberg einen schweren Diebstahl an das Eisenbahn- geld gestiftet hat.

Waltersberg, 3. Jan. (An der Silvesternacht) wurden beim Landwirt Schulte vier Enten gestohlen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Waltersberg, 3. Jan. (Der Herzog) hat den hgl. preuß. Major z. D. v. Barnewald vom Vorstand des Hofmaitallamtes mit der Titel Oberhofmeister und gleichzeitig zu seinem Kammer- herrn ernannt; ferner dem Hofreitmeistern von der Le- ung des bezüglichen Domänenverwaltamtes, Abteilung für Forsten, Oberförster Klander, jetzt in Köthig, den Titel Hofmeister verliehen.

Waltersberg, 3. Jan. (Goldenes Lehr- erjubiläum) Der oberthüringische Lehrer an der hiesigen höheren

Vermischtes.

Der Doppeltgänger des Opernsängers.

Ein unangenehmer Doppeltgänger spielt dem Opernsänger Jean Raboloff aus der Kommenstraße 66 in Berlin überhand hohes Streich. Der Sänger weiß seit zwei Jahren in Berlin und wohnt an der Kommenstr. Erst eben so lange schon macht ihm der Doppeltgänger zu schaffen. Seit man es durchwegs harmlose Geheißten, die er ausstößt. Seit treibt er es aber doch zu weit. Daß der Mann im Namen des Sängers allerhand Scherz antreibt, ist bisher immer noch glimpflich ab. Es entstanden zwar wiederholt Mißverständnisse, einen schlimmen Ausgang aber nahm keine der Mißgeschickten. Ein kurzer Briefwechsel führte in der Regel die Vermittlung auf. Es kam auch wohl vor, daß eine Dame, bei der sich der Diebstahl längere Zeit nicht hatte zeigen lassen, den Sängers in seiner Wohnung aufsuchte und erst dort sah, daß sie sich getäuscht hatte.

Nach und nach wurden aber die Geheißten enger. So stellte einmal ein Verlobter den Sängers zur Rede, weil er mit seiner Frau verkehrt haben sollte. Eine Silberrachengedächtnisse hat Herr Raboloff sehr veranlaßt, die Hilfe der Kriminalpolizei und der Deffektivität in Anspruch zu nehmen. Ein Arzt, der sich Simon, oder Simon nannte, rief den Sängers durch den Fernsprecher an, sagte ihm einige "Scheißworte" und teilte ihm mit, daß er ihm keine Zeugen schicken werde, weil er sich in einem Hof auf gegen eine Frau unangenehm benommen habe. Die Zeugen sind zwar nicht erschienen, der Sängers hat aber sein ganzes Material nimmend der Kriminalpolizei unterbreitet, um über seinen Doppeltgänger endlich Klarheit zu bekommen und ihm das Handwerk zu legen. Es muß naturgemäß für einen Opernsänger sehr unangenehm sein, wenn ihm ein anderer seine Rollen wegnimmt.

Ein verbrecherischer Anschlag in einer französischen Kohlengrube.

In den Marsgruben bei Saint-Etienne wurde ein Akt verbrecherischer Sabotage entdeckt. Ein die Gruben besichtigender Gouverneur fand in dem Gasterien etwa fünfzehn höherer Stützpfähle in ganz derartiger Weise angebracht, so daß sie jedweden Augenblick brechen konnten. Hierteuf sich der Zusammenbruch zu Zeit der Arbeit in jenen Gasterien ereignet, so wäre durch das Abstürzen von Erd- und Gesteinsmassen eine fürchterliche Katastrophe eingetreten, der über zahlreiche Arbeiter zum Opfer gefallen wären.

Der betreffende Wittengouverneur erklärte dem dem Grunde Angelegenheit der Grubenbesichtigung und der Staatsanwaltschaft und beantragte die Inhaftierung von der Dringlichkeit der Gefahr. Eine gerichtliche Untersuchung ist in der Stille eingeleitet worden. Die Behörden bewahren darüber aber den Gang dieser Erhebungen strenges Schweigen. Immerhin steht es über allen Zweifel fest, daß hier nicht eine zufällige Mißgeschickte, sondern ein Verbrechen vorliegt. Die Erregung unter der Bergarbeiterbevölkerung der ganzen Gegend ist ungleich, da noch niemals ein derartiger Anschlag gegen das Leben der Grubenleute gesehen ist.

Die treulose Varietätgängerin.

Ein Lüdtich hat sich ein aufsehenerregendes Stücheldrama angeeignet. Der Partier Adolof Sigot, verheiratet und Vater zweier Kinder, der in der Pariser Adolofenwelt eine ziemlich angenehme Stellung einnimmt, verliebte sich vor 18 Monaten heimlich in die Wirtin Varietätgängerin Fietke de Pandu, die ebenfalls aus Paris kommt. Sigot zog zu der Künstlerin und ließ sich von seiner Frau scheiden, da er beschließt, die Sängerin zu heiraten. Das Verhältnis zwischen dem Ehemann und der jungen Frau, die ein Engagement nach Lüdtich angenommen hatte, wo sie die Rolle der Comédienne spielte.

Als der Adolof dies erfuhr, reiste er öfters nach Lüdtich, um mit seiner Geliebten zu sprechen; das letztemal fand er seine Geliebte im Saaltheater in Gesellschaft eines fremden jungen Mannes. Es kam zwischen diesem und dem Adolofen zu einem heftigen Austritt. Am Abend wohnte der Adolof der Vorstellung, in der seine Geliebte auftrat, bei und schickte ihr einen Blumenkorb auf die Bühne. Darauf begab er sich in die Wohnung der Sängerin und erschloß sich. In einem jurisdiktorischen Brief teilte er mit, daß er seine ungetreue Geliebte zu seiner Universitätslerin eingestellt habe.

Diebstahl. In einem Hotel der Berliner Friedrichstraße hatte ein Herr Wohnung genommen, in dessen Begleitung sich eine hübsche junge Dame befand. Beide koovertierten und begaben sich dann auf ihr Zimmer in der ersten Etage. In das Fremdenzimmer trat der Gast ein, "Kaufmann Kefel und Frau Ell, aus Apenbagen". Als die Tür des von dem Paar bewohnten Zimmers nach innen verschlossen war und wiederholtes Klopfen niemand öffnete, ließ der Freteller die Revolverpolizei beschaffen, und diese erdrach die Tür. Das Paar lag leblos in den Betten. Umgehend nahm Kefel erst die Dame und dann sich selbst erschossen. Der Tod war schon mehrere Stunden zuvor eingetreten. Es handelt sich offenbar nicht um Eheleute, sondern um ein aus Dinamit herber gefülltes Ehepaar. Die Leichen wurden befehlsgemäß und dem Scheinbeleg zugeführt.

Die Schnellzüge der S. G. Der hübsche Verkehrsanschub von Berlin hat die Besetzung des Vertrages der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft über den Bau einer elektrischen Hochbahn nach dem Potsdamer Bahnhof beendet. Die Schnellzüge soll über den Potsdamer Tor, die Zentralmarkthalte und den Danksplatz nach dem Hermannplatz in Richtung führen. Der Vertragsumsatz geht an die Verkehrsdeputation, die sich in nächster Zeit damit beschäftigen wird.

Ein Duellforderung wird zuerst in München und dann in Berlin. Ein Berlinerischer Arzt und Berlinerischer soll mit dem Geliebten eines Münchener Arztes nach Wien gefahren und dort von dem inzwischen nachgewiesenen Arzt geschrieft worden sein. Der bei einem Münchener Korps unabhängig gemachte Ehrenhandel, der ein Wirtelbrot von den schwersten Bedingungen zur Folge haben sollte, ist dadurch zu einem unermesslichen Maßstab gelangt, daß auf gewisse Mittelungen, die der Arzt aus dem Verleihen des Grafen erhalten und dem Vortragerlicht zur Kenntnis gebracht habe, dieses dem Grafen nach Brechung des vorliegenden Materials für jastig ist zu sächlich erklärt habe. Der Graf habe darauf mit Drohungen gedroht, die befehligen lassen, daß die Affäre noch weitere Folgen haben wird.

Ein Diebstahl. In einem Hotel der Berliner Friedrichstraße hatte ein Herr Wohnung genommen, in dessen Begleitung sich eine hübsche junge Dame befand. Beide koovertierten und begaben sich dann auf ihr Zimmer in der ersten Etage. In das Fremdenzimmer trat der Gast ein, "Kaufmann Kefel und Frau Ell, aus Apenbagen". Als die Tür des von dem Paar bewohnten Zimmers nach innen verschlossen war und wiederholtes Klopfen niemand öffnete, ließ der Freteller die Revolverpolizei beschaffen, und diese erdrach die Tür. Das Paar lag leblos in den Betten. Umgehend nahm Kefel erst die Dame und dann sich selbst erschossen. Der Tod war schon mehrere Stunden zuvor eingetreten. Es handelt sich offenbar nicht um Eheleute, sondern um ein aus Dinamit herber gefülltes Ehepaar. Die Leichen wurden befehlsgemäß und dem Scheinbeleg zugeführt.

schien. Der Altmeister hob sich dann eine Kugel in den Mund und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Zum Geburtstag der Generalstatistik Brant hat noch gemeldet: Die Tochter des italienischen Generals, die sich in Rom erschossen hat, war achtzehn Jahre alt. Die Dame war blond und sehr hübsch. Seit einigen Zeit bemerkten die Eltern eine große Traurigkeit bei ihr und trauten diesen Zustand den nervenhaltigen Anfällen zu, an denen die junge Dame litt. Die achtzehnjährige hat sich mit dem Ohnmachtsschmerz ihres Vaters ertränkt. Man fand auf einem Bett, bei ihr lag, die Worte: "Mein teurer Papa! Verzeihe mir, ich bin sehr unglücklich."

Zur Dampfmaschinen im ersten Kanal. Ein Liebesleben erzählt, daß bei dem Untergang des Dampfer "Arabian" ertrunkenen 12 Seeleute über 100 Pfund ihres Geistes gefunden haben. Im Moment des Zusammenstoßes stürzten sie in die Kisten, um ihr Geld zu retten. Als sie gerettet wurden, war es bereits zu spät. Einer der Matrosen, der sich, daß eine Rettung unmöglich war, fräule und betete. Kurz darauf wurde er von einer Woge über Bord gepült.

Eine Frau als Staatsgouverneur. Aus Wien, der Hauptstadt des amerikanischen Bundesstaates Wyoming, kommt die Nachricht, daß die Tochter des Gouverneurs Brooks seit einigen Tagen in der Abwesenheit ihres Vaters regiert als Gouverneur des Staates Wyoming tätig gewesen ist. Da der Sekretär ihres Vaters verhindert war, die Geschäfte zu führen, setzte sich Mrs Brooks, die in dem Stille ihres Vaters Bureauangehörige ist, kurz entschlossen in den Gouverneursstuhl, es nicht gemeldet, daß das "fräulein Wyoming" in dieser Zeit mit größter Sachkenntnis die Verwaltungsgeschäfte geleitet habe.

Nießensbrand ägyptischer Tabakfabrik. In Alexandria gerieten am Freitagabend die großen Tabakfabrik in der Nähe des Hafens in Brand. In den Magazinen war Tabak im Werte von 25 Millionen Francs angehäuft. Das Feuer griff rasch um sich und vernichtete einen großen Teil des Lagers. 200 deutsche Matrosen des in Alexandria ankommenden deutschen Panzerkreuzers "Trent" ertranken die Flammen und Fenster des Lagers und retteten Hunderte von Tabakfabriken. Trotdem beträgt der Schaden noch sieben Millionen Francs.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“) Am Kassamarkt notierten höher: Spandauer Bergbräuer 1.50, Omnibus-Ges. 2, Schwed. Schlachth. 3, Kirschen-Zement 2, Vorwörter Zement 2,25, Ador Flarrad 4,25, Dürkopp 3,40, Frister & Rossmann, Hofmann Waggon 7, Kirchner & Co. 5, Elberfelder Farben 2, Hönningen - Chem. Fabr. 2,50, Leopoldsdahl 2,75, Brenner Linoleum 1,25, Deutsche Gasflügel 1,5, Deutsche Steinzeug 1,50, Lingel 3, Ostfäbr Gr.-Oerau 1,25, Schalker Glas 2, Wiesloch 1,50, Sarotti 2, Probeln Zucker 1,50, Bemberg Spinnerei 1,25, Merkur Wolle 2,75 und Wackerl Brauerei 2 Proz., Akt.-Ges. I. Verkehrswesen 1,50, Berlin-Anh. Masch. 2,50, Bruchsal Masch. 3,50, Giesener Metall 2,50, Kyffhäuserhütte 4,90, Labb 7, Albert chem. Fabr. 5, Gussstahl Döhler 4, Höchster Parb. 3, Adlerhütte Glas 1,50, Berthold 2, Charlottenburger Wasserwerke 7, Bergmann 2,75, Klausner Spinnerei, Brossier 2,75, Caroline 7, Thale 2,25, Mühlheimer Bergwerk 3,75 Proz.

Leander Börse vom 4. Jan. Es notierten: Engl. Konsols 83,00, Rio Tinto 78,57, Geduld 25,50, Goldfeld 6,06, Steel com. 91,18, Steel preis. 128,00, Read Mines 9,37, Anaconda 10,75.

Die Reichsbank am Jahresabschluss.

Die Anforderungen an die Reichsbank zum Jahresabschluss sind unter den gehegten Befürchtungen zurückgeblieben. Die Bank befand sich nämlich zum Ultimo Dezember nur mit 617 896 000 Mk. in der Steuerpflicht, während im Vorjahre und in 1907 454 796 000 Mk. beziehentlich 625 976 000 Mk. steuerpflichtig waren.

Der Ausweis über die letzte Dezemberwoche zeigt eine Verminderung des Metallbestandes um 65 522 000 Mk. (- 78 921 000 Mk. und + 10 657 000 Mk.), die sonstigen Deckungen haben um 28 890 000 Mk. abgenommen (- 2 595 400 Mark und + 25 913 000 Mk.). Die Gesamtdeckung erhöht demnach um einen Rückgang um 412 000 Mk. (- 104 875 000 Mk. und + 39 570 000 Mk.). Der Betrag der umlaufenden Noten erhöhte sich um 431 771 000 Mk. (+ 387 376 000 Mk. und - 316 457 000 Mk.), so dass der Status der Bank eine Verbesserung um 529 183 000 Mk. (+ 492 251 000 Mk. und - 550 027 000 Mk.) ergibt. Die Anlagen in Wechseln vermehrten sich um 258 921 000 Mk. (+ 252 876 000 Mk. und + 175 395 000 Mk.), diejenigen in Lombards ebenfalls, und zwar um 205 355 000 Mk. (- 101 562 000 Mk. und + 246 234 000 Mk.). Der Effektenbestand nahm um 123 694 000 Mk. (+ 75 994 000 Mark und + 51 292 000 Mk.), die täglich fälligen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 45 948 000 Mk. (- 73 819 000 Mk. und + 94 493 000 Mk.).

Verband deutscher Jute-Industrieller.

Das Jute-Syndikat, das zum 31. Dezember 1910 gekündigt wurde, soll, wenn irgend anzuhängen, in veränderter Form wieder neu entstehen. Wie der „Com“ mitteilt, werden demnächst Verhandlungen aufgenommen werden, eine Interessengemeinschaft der deutschen Jute-Industriellen und -Webereien für die Zeit nach dem 31. Dezember 1910 herbeizuführen. Inwieweit diese Verhandlungen Erfolg haben werden, lässt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Die Reichsbank verfügte am 31. Dezember v. J. über einen Goldbestand von 631 055 000 Mk., abgenommen hatte derselbe in der letzten Dezemberwoche um 65 490 000 Mk.

Preisvereinigung mitteldeutscher Braunkohlenwerke in Halle. Gestern fand in Halle eine Versammlung statt, die indes keine Beschlüsse zeitigte. Am 14. Januar wird eine zweite Versammlung abgehalten.

Die Gewerkschaft Hope, die der Internationalen Holzgesellschaft nahesteht, begann den Schlichtachbau vor Jahreschluss. Dadurch wurde die erste Rate der Gesamtsumme von 250 000 Mark fällig, während die zweite nach Fertigstellung des Schlichtens an den Grundbesitzmarkung Hope zu zahlen ist.

Der Kupferrohverband erhöhte den Grundpreis um 3 Mk. auf 189 Mk. per 100 kg.

Eingangs-Aussichten für Kallsyndikat und amerikanische Trusts. Wie der „Berl. Börsen-Courier“ erzählt, wird der Aufsichtsrat des Kallsyndikats für heute nach Berlin dringlich zusammenberufen zur Beratung über die neuesten amerikanischen Bankverschlüsse; der an E. M. wird in New York eine kompromittierende Verhandlung mit den amerikanischen Interessenten stattfinden, von der eine Entscheidung zu erwarten ist.

Waren und Produkte.

Berliner Produktenbörse. 4. Jan. Am Frühmarkt notierten: Weizen inländ. 225,00 - 225,00 ab Bahn und frei Mühle. Roggen in-

ländischer 160,00 - 160,50 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, weißschal. mecklenburger, pomm., preuss. russischer u. schlesischer fela 171 bis 180, mittel 164 - 170, untere 155 - 162, russischer und Donau mittel 156 - 162, geringe 153 - 158, ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mittel 160 - 164, türkischer mittel 160 - 164, runder 155,00 - 156,00 frei Wagen. Gerste, inländische, Futtergerste, mittel und geringe 14,00 bis 15,00, gute 150 - 165, russische und Donau leichte 120,00 - 130,00, schwere 134 - 143 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische mittel 160 - 167, Tankenerbsen 168 - 178 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 90 27,50 - 30,00. Roggenmehl 90 u. 1. 19,00 - 21,80. Weizenklein 11,50 - 12,50. Roggenklein 11,50 bis 12,00 Mark.

Hamburg, 4. Jan. (Die Notierungen verstehen sich für 100 kg netto ab Station und frei Masdeborg.) Weizen, englischer und Sommer, stetig, gut 210 - 215. Kolben Sommer, gut 220 - 225. Raab, gut 207. 213. Roggen, inländ. ruhig, gut 153 - 158. Gerste, inländische Chevaliergerste gut 165 - 172, feinste über Noth. Heilige Landgerste gut 155 - 162, ausländische Futtergerste stetig, gut 127 bis 132. Hafer, stetig, inländ. gut 163 - 160. Mais stetig, runder gut 13,00 Mark.

Hamburg, 4. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, Osthol. Mecklbg., 156 - 215. Roggen ruhig, Mecklbg. und Pomm. 156 - 165. Gerste ruhig, süduss. 109 - 111. Hafer ruhig, Mecklbg.berger 302 bis 215. Mais ruhig, La. Plata 120 - 121.

Pest, 4. Jan. Weizen stetig per April 14,00 G., 14,11 B., per Mai 13,92 B., 13,92 B., per Okt. 11,90 G., 11,81 B. Roggen per April 13,97 G., 13,88 B., per Okt. 8,87 G., 8,80 B. Hafer per April 7,90 G., 7,91 B. Mais per Mai 6,65 G., 6,66 B.

Antwerpen, 4. Jan. Deutscher La. Plata, Kontrakt B., per Jan. 5,48 G., 5,48 B., per Okt. 5,91 G., 5,91 B. Hafer per April 7,90 G., 7,91 B. Still. Mais, bunter, amerikanischer per Okt. -,-.

Zucker.

Hamburg, 4. Jan. Rübenzucker, 1. Produkt, Basis 88%, Rendement netto Unassé, frei an Bord Hamburg

Table with 4 columns: per Januar, per März, per August, per September, per Oktober. Rows for various sugar types and prices.

Kaffee.

Hamburg, 4. Jan. Good average Santos

Table with 4 columns: per Januar, per März, per Mai, per September. Rows for various coffee types and prices.

Rio de Janeiro, 4. Jan. Kaffee-Zufuhren 23,000 Sack in Rio 11,000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Berlin, 4. Jan. Kartoffelmehl u. -Stärke 22,25 - 22,75, Feuchte Stärke 11,40.

Madeburg, 4. Jan. Prima Kartoffelstärke und Mehl für 100 kg 22,75 - 23,25.

Fettwaren und Öle.

Köln, 4. Jan. Rüböl loco 59,00, per Oktober 56,00.

Hamburg, 4. Jan. Stadtschmalz 63,50, amerik. Steam 65,00, Chamberlain 74,00.

Chemische Produkte.

Hamburg, 4. Jan. Chilisalpeter per loco 3,55, Febr.-Mars 6,62, frei Fahrzeug Hamburg.

Wolle.

Bremen, 4. Jan. Baumwolle still. Upl. loco mittel 78,00 Pf.

Liverpool, 4. Jan. Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon Import 10 000 Ballen, davon American 14 000 Ballen.

Liverpool, 4. Jan. Ägyptische Baumwolle per März 13,64.

Alexandria, 4. Jan. Ägyptische Baumwolle per März 26,01.

Metalle.

London, 4. Jan. Oehl-Rohrer fest 61 1/2, 3 Mon. 62 1/2, Zinn 102, Kupfer fest 137, 3 Monat 134 1/2, Bist span., fest 137, englisch 14. Zink gewöhnliche Marke ruhig 29 1/2, spez. Marke 29 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldungen über Azoren-Emden.

Table with 4 columns: New York, Chicago, Weizen p. Mai, Juli, Mais p. Mai, Juli, Mehl Spring clear, Kaffee Fair Rio Nr. 7, Petroleum in Cases, do. in New York, do. in Philadelphia.

Tendenzen: Weizen stramm. Mais fest.

Schiffsanrichten.

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Badenia 31. Dez. 3 Uhr 30 Min. nachm. von Boston nach Baltimore. Bessania 31. Dez. 1 Uhr 30 Min. nachm. auf der Elbe. Bosnia 31. Jan. 1 Uhr 15 Min. morgens Lizard passirt. Bulgaria 1. Jan. 4 Uhr 30 Min. nachm. auf der Elbe. President Grant nächst drahtlos, am 3. Jan. 5 Uhr nachm. in Plymouth zu sein. Rhenania 1. Jan. 7 Uhr morgens von Philadelphia nach Hamburg. Westindien, Mexiko, Südamerika: Alomania 1. Jan. 1 Uhr morgens nach Havre. Armonia 31. Dez. von Bahia Blanca. Cahabria 2. Jan. von Norfolk. Corcovado 2. Jan. 5 Uhr nachm. von Assabon. Danica 2. Jan. 7 Uhr abends von Cadix. Galicia 1. Jan. von Rio Grande do Sul. Hatsburg 31. Dez. in Rio de Janeiro. Istris 31. Dez. 11 Uhr morgens auf der Elbe. König Wilhelm II. 31. Dez. 8 Uhr morgens von Montevideo. Nassovia 30. Dez. von Ceará. Navarra 2. Jan. von St. Vincent. Odenwald 31. Dez. in Rio Columbia. Patagonia 2. Jan. 12 Uhr mittags in Havre. Sachsenwald 31. Dez. St. Michaels passirt. Schwarzburg 30. Dez. in St. Thomas. Scotia 2. Jan. 7 Uhr abends in San Sebastian. Sigleinde 1. Jan. in Desterro. Spreewald 30. Dez. von St. Thomas über Havre nach Hamburg.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null.)

Table with 4 columns: Name und Umstr., Jan., Febr., März. Rows for various water levels and dates.

Jan., Febr., März.

Table with 4 columns: Name und Umstr., Jan., Febr., März. Rows for various water levels and dates.

Aussig, 4. Jan. Fogelstand plus 189 cm. Von Ostertag werden 141 cm. Fogel gemeldet.

